

# Göttingische Anzeigen

von

## gelehrten Sachen

unter der Aufsicht  
der Königl. Gesellschaft der Wissenschaften.

Der zweyte Band,

auf das Jahr 1790.



---

Göttingen,  
gedruckt bey Johann Christian Dieterich.

## Hamburg.

Bey den Gebrüdern Herold ist erschienen:  
 Phil. Fabr. Zensler (Dänischer Archiater und  
 Prof. in Kiel) vom abendländischen Ausfaze im  
 Mittelalter, nebst einem Beytrage zur Kenntniß  
 und Geschichte des Ausfazes (überhaupt). —  $1\frac{1}{2}$  Al-  
 phabet in Octav. — Ein würdiges Gegenstück zu  
 des Hrn. Archiater Geschichte der Lustseuche; von  
 eben so großer und ausgedehnter Wichtigkeit,  
 bey weitem nicht blos für den Arzt, sondern auch  
 für den philosophirenden Geschichtsforscher, Littera-  
 tor, Eregeten, und im Grunde für jeden Leser,  
 den es interessiren kann, diese von physischer und  
 moralischer Seite gleich schaudervolle langsam  
 tödtende Pest kennen zu lernen, die überhaupt eine  
 der ältesten und schwersten aller Krankheiten ist,  
 und welche insbesondere auch unter unsern Vor-  
 fahren in Europa im sogenannten mittlern Zeit-  
 alter allgemein gewüthet hat. Das Werk ist in  
 drey Abschnitte eingetheilt, von welchen die bey-  
 den ersten die Geschichte eben dieses, zumal durch  
 die heillosen Kreuzzüge recht verbreiteten, abend-  
 ländischen Ausfazes umfassen, die dritte aber  
 historische und pathologische Bemerkungen über  
 den Ausfaz überhaupt, den morgenländischen,  
 westindischen zc. enthält. Denn der Ausfaz ist  
 bey seiner mannigfaltigen Gestaltung nach Ver-  
 schiedenheit der Grade, Stadien und Arten ein  
 Proteus, den man nie als Eine an einander  
 hängende Krankheit betrachten muß, die Einen  
 und denselben Verlauf, Anfang, Mittel und Ende  
 hat. Ausfaz ist (wie sich der Verf. ausdrückt)  
 ein Stoff zu Krankheiten, wie es die Lustseuche,  
 der Scharbock und mehrere chronische Uebel sind;  
 und dieser Stoff äussert sich auf eine verschiedene  
 Art,

Art, in unterschiedenen Uebeln bis zur vollständigen Krankheit, freylich in einem diesem Stoffe eigenen, sich ähnlichen, Gange, aber doch in mancherley Arten und Graden, die eine große Verschiedenheit der Uebel ausmachen. — Ursprünglich endemisch ist er wohl bloß im Morgenlande, und am meisten in Vorderasien und Aegypten. Die Griechen kriegten ihn wohl schon von den Phöniciern. Die Römer durch Pompeji Feldzug, und wohl noch eher. Auch im übrigen abendländischen Europa war er zwar schon vor der Zeit der Kreuzzüge; aber freylich ward er durch dieselben im eilften und zwölften Jahrhundert erst so furchtbar allgemein verbreitet, daß man zu Anfang des dreyzehnten schon allein in Frankreich 2000 Leprosenspitäler, und in der ganzen Christenheit zusammen auf 19000 derselben rechnete. — Vom Anfang des sechszehnten Jahrhunderts an verlor er sich wieder aus Europa, so daß er seitdem nur einzeln darin gesehen ward; einige Gegenden, zumal in der Provence und an den nördlichen Küsten, ausgenommen, wo ein ausfatzartiges Uebel noch wie einheimisch ist. — Der erste Abschnitt giebt eine kritische Uebersicht der Quellen der Nachrichten vom abendländischen Ausfatz: ein überaus wichtiger Beitrag zu einem bisher sehr vernachlässigten Theile der medicinischen Literaturgeschichte, nemlich der insgemein ganz verkannten sogenannten Arabisten und latinobarbarorum. — Der zweyte Abschnitt enthält die Beschreibung dieses abendländischen Ausfazes, nach allen seinen verschiedenen Gestaltungen. Zuerst also die sogenannten Vormäler u. a. Veränderungen der Oberhaut, die Mäler und Grinde mancher Art, Finnarten, rothe Haut &c. Alles dies sind auch für sich selbstständige Uebel, einige wirk-

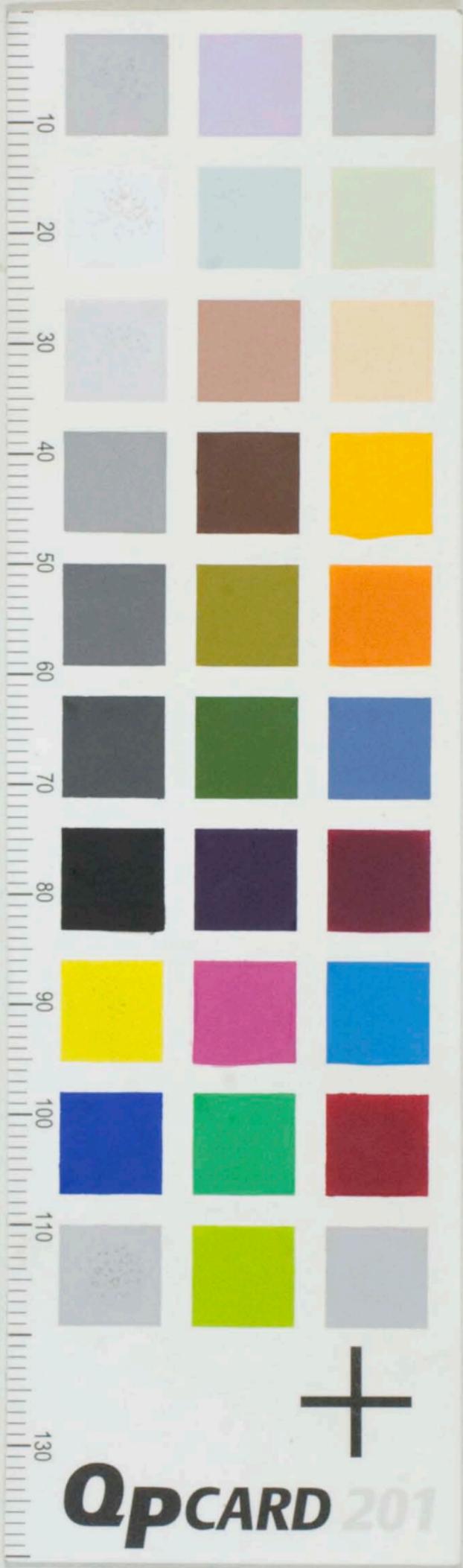
lich auch Krankheiten; können für sich gehoben werden; müssen auch nicht nothwendig in den vollständigen Ausfall übergehen: aber sie können es, sie pflegen es leicht, und sind dann nur Vorzeichen des Ausfalls. — So lange bloß diese Hautübel sich zeigten, ward der Behaftete noch nicht gänzlich aus der menschlichen Gesellschaft verbannt, wie hingegen schon geschah, so bald nun der vollständige Hautausfall (Baras und Lepra) ausbrach, dessen verschiedene Arten, zumal der räudige und der weisse, von S. 90 bis 118 beschrieben werden: vollends aber, wenn endlich gar der höchste Ausfall (die Lepra der Araber) folgte, zumal der knollige oder die wahre Elephantiasis. — Am Ende dieses Abschnitts auch noch vom Localausfall, wo nemlich das Uebel nur einen besondern Theil behaftet, als Glanzkopf, Grindkinn, Knollbeine, Knollnägel u. dergl. — Was den Verf. hiebei vorzüglich zu statten kam, über die größtentheils so dunkeln und verworrenen Nachrichten der ältern Aerzte von diesen scheusslichen Uebeln ein großes Licht zu verbreiten, war, daß ihn ein sonderbar glücklicher Zufall in den Stand setzte, die jetzt Gott lob hier zu Lande sonst so seltenen Hauptarten des Ausfalls in der Natur zu beobachten; denn er sah zuerst den räudigen Ausfall an einem 15jährigen Mädchen; nachmals die wahre Elephantiasis an einem 40jährigen Manne, der sie in den westindischen Inseln geholt hatte; und zuletzt in seiner Höhe den weissen Ausfall an einer unverheyratheten Weibsperson. — Es kann keinen schaudervollern Spiegel des menschlichen Elends geben, als die Schilderungen dieser ärgsten aller Krankheiten, die, wie der Verf. sagt, nicht etwa bloß das Antlitz verunstaltet, sondern an Leib und Geist, von aussen und von innen,  
den

den Menschen recht eigentlich entmenscht und nach den Qualen langer Jahre ihn erst theilweise absterben läßt, ehe sie ihn vollends tödtet! — Der dritte Abschnitt, der, wie gesagt, vom Ausfag überhaupt handelt, begreift erstens historische Nachrichten von der ursprünglichen Heimath desselben, und den Veränderungen, die er in der Folge der Zeit und bey seiner Verbreitung in andere Welttheile, erlitten: und dann pathologische, zumal semiotische, Bemerkungen über denselben. Unter jenen, den historischen, auch eine Fülle äußerst interessanter Nachrichten von den sittlichen Folgen dieser schrecklichen Krankheit, zumal in den mittlern Zeiten, im Abendlande. Ein vom Richter und Arzt erklärter Ausfagiger ward völlig wie ein Gestorbener behandelt, man bestattete ihn bey Leibesleben mit allem Reichegepränge, las Seelenmessen über ihn, und ließ ihn so ausser die Stadt ins Leprosenspital oder in seine ganz abgesonderte einsiedlerische Wohnung geleiten. Er ward als bürgerlich todt betrachtet; konnte weder etwas veräußern, noch verschenken zc. — Genau und umständlich von der Abnahme des Ausfages im Abendlande, zumal gegen Ende des funfzehnten Jahrhunderts, da ihm die Syphilis, eine eigne Gestalt der Lustseuche, den ersten großen Stoß gab, bis er nachher vor den andern unreinen Krankheiten völlig dahinschwand. — Gelegentlich, doch mehr als Problem für weitere Untersuchung, von allerhand dem Ausfag gewissermaßen ähnlichen Krankheiten; wie z. B. von der Backerlacken ihrer, von der krummischen Krankheit, von der Pelagra zc. — Auch semiotische Anfragen an künftige Wahrnehmer, z. B. giebt's beim Ausfag auch Localübel der bedeckten Theile? u. dergl. m. — Ein Anhang von 94 S. enthält

(wie in dem Werke über die Lustseuche) Excerpta aus den Classikern über den abendländischen Aussatz, also größtentheils aus den jetzt so selten aufzutreibenden und in den alten Ausgaben so beschwerlich zu lesenden Latinobarbaris. — Zuletzt auch noch einige sehr schätzbare, bisher ungedruckte, Aufsätze von neuern Beobachtern: nemlich Hr. Dr. Dejean von dem Aussatze auf den ostindischen Inseln: und Hr. Dr. Büchner, Hr. Regimentschirurgus Hempel und Hr. Dr. Möller von den verschiedenen Arten des norwegischen Aussatzes.

### Erfurt.

Paul Fr. Achat Nitsch, Pfarrers zu Ober- und Niedermusch in Chursachsen (bey Querfurt) Beschreibung des häuslichen, wissenschaftlichen, sittlichen, gottesdienstlichen, politischen und kriegerischen Zustandes der Römer nach den verschiedenen Zeitaltern der Nation. Zum Schulgebrauch und Selbstunterricht. Zweyter Theil, mit fortlaufender Seitenzahl S. 537 — 1124 und Register. 1790. Octav. Der erste Theil, ohne Namen des Verfassers, ist G. A. 1789. S. 107 f. angezeigt; wir fügten damals bey, der Verfasser könne sich mit Ehren nennen. Er hat auch mit Ehren seine Arbeit beendigt. Was hier noch nachgeholt ist, besteht im fünften bis neunten Buche: Beschreibung der Sitten und Denkungsart der Römer. Hier fehlte es an vorgearbeiteten Materialien. Es ist viel Einzelnes und von Einzelnen Männern ins Allgemeine verwandelt: insonderheit im Abschnitt: Das Große und Edle im Betragen der Römer. (Legiones urbanae S. 565 sollen wohl Cohortes heißen; und gehören in Augusts Zeiten; aber für die Nächtliche Ruhe sorgten die Tresviri Capiales (die Tresviri nocturni sind



**QpCARD** 201

© SUB GÖTTINGEN / GDZ | 2011